

Laibacher Zeitung.



Nr. 218. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 fr. Mit der Post ganzl. fl. 16, halbj. 7.50.

Donnerstag, 23. September.

Subscriptionen: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr., bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

1880.

Amtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am ersten deutschen Staatsgymnasium in Brünn Joseph Benzl zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Görz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Kaiserreise

nach Galizien bietet durch ihren allweg glänzenden Verlauf und die heute schon zutage tretenden erfreulichen Erfolge auf politischem Gebiete, auf dem sie namentlich auch zur Befestigung der gegenwärtigen Regierung beigetragen, den Blättern noch immer Anlass zu eingehenden Erörterungen.

Wir haben bereits in der gestrigen Nummer ein ausführliches Excerpt des bezüglichen Artikels aus dem „Gaz“ gebracht und wiederholen hier nochmals die vorzüglichsten Stellen desselben. „Galizien kann nicht verkennen, heißt es da, noch vergessen, unter einem Factum geworden. In der Geschichte und in dem dankbaren Andenken Galiziens bleibt dieselbe mit dem Ministerium und mit der Person des Grafen Taaffe verbunden“, und weiters: „die Reise bestärkte die autonomistische Idee, ohne, entsprechend der verheerendsten Stimmung Galiziens, das gegnerische Lager Taaffe herauszufordern; sie bestärkte die Politik des Grafen Taaffe. Das Land wird diese Politik auch fürderhin unterstützen.“

Das „Fremdenblatt“ erkennt gleichfalls als ganz besonders Erfolg der Kaiserreise die Förderung österreichischen Bewusstseins in den Bewohnern Galiziens. „Wohl sehr lange schon — so spricht es sich aus — hat kein Monarch mit polnischen Unterthanen in solcher Sprache der Liebe und der väterlichen Fürsorge gesprochen. Der Angehörigkeit Galiziens an das Reich ging bisher das Moment der Begeisterung ab. Von nun ab ermangelt das Verhältnis Galiziens zum Reich dieser Weihe nicht mehr. Nachdem zuerst das Land, viel später durch die kluge österreichische Politik die Einmüthigkeit seiner Bewohner gewonnen wurden, sind gegenwärtig durch den Kaiser die Herzen erobert worden. Kaiser Franz Josef, der stets ein offenes Auge für das wahre Verdienst hat und mit seinem Danke nicht zurückhält, gedachte hiebei auch der Wirksamkeit des Statthaltes Grafen Potocki, des Staatsmannes, dessen ganzes Wesen danach geschaffen ist,

im Geiste des Friedens und in jenem Systeme der Sympathie zu wirken, welches bei den meisten Völkern die edelsten Früchte trägt. Was indessen uns mit ganz besonderer Befriedigung erfüllen muß, ist die erfreuliche Thatsache, daß all' die großen Festlichkeiten und Empfänge nirgends den Charakter der Kaiserreise als eines österreichischen Kaiserfestes beeinträchtigten. Die Kaiserreise hat die Anhänglichkeit der Galizianer an das Reich gestärkt, einen neuen auf Liebe geschlossenen Bund zwischen der Monarchie und Galizien befestigt und das österreichische Bewusstsein der polnischen Mitbürger gekräftigt. Der Kaiser konnte sich von Galizien befriedigt als von „dem dankbaren Lande“ und „seinen treuen Bewohnern“ verabschieden. Dieser glückliche Ausgang des Kaiserbesuches kann demnach nur zur Stärkung des Reichsbewusstseins im Innern und zur Hebung des Ansehens der Monarchie nach außen beitragen.“

Die „Presse“ schreibt aus dem gleichen Anlasse: „Das äußerst huldvolle Handschreiben des Monarchen an den Grafen Potocki zum Schlusse der Kaiserreise wird in ganz Galizien den tiefsten Eindruck hervorbringen. Einen schöneren Lohn konnte die galizische Bevölkerung für den über alle Beschreibung großartigen und begeisterten Empfang des Kaisers nicht finden, als in den von herzlichster Empfindung getragenen Dankworten Sr. Majestät. Sehr bemerkenswert ist auch die dem Grafen Potocki besonders gespendete Anerkennung und der derselben beigefügte Wunsch des Kaisers, Graf Potocki möge auch fernerhin in bewährter Fürsorge das Wohl Galiziens fördern.“

Das „Journal de Débats“ betont gleichfalls, nachdem es hervorgehoben, daß Oesterreich alles gethan, um dieser Kaiserreise jedweden Aufstand verlegenden Charakter zu benehmen und dadurch sogar zur Erhaltung des europäischen Friedens beizutragen, die aus der Reise Sr. Majestät hervorgehende Förderung der Erhaltung der Civilisation und der Verständigung im Innern des Reiches. „Das Cabinet Taaffe — sagt das genannte ausländische Blatt wörtlich, — welches die Verständigung der Parteien und der Nationalitäten zu seinem Programme gemacht hat, wird den herzlichsten Empfang, welchen die Polen dem erlauchten Sprossen Maria Theresias bereitet haben, auf sein Activum schreiben können und seine Situation wird dadurch sicherlich befestigt werden. Man spricht schon davon, daß die ruthenischen Deputierten, welche sich bisher von der Rechten fernhielten, um mit der gegenwärtig die Opposition bildenden deutschen Linken zu stimmen, in die Reihen der Rechten eintreten dür-

ten. Die Thatsache kann für den Augenblick noch nicht als sicher bezeichnet werden; sie hat aber nichts Unwahrscheinliches an sich und wird sich unzweifelhaft in einem gegebenen Zeitpunkte vollziehen. Alles in allem genommen haben die Ruthenen keinen ersten Grund zur Klage. Einen Augenblick konnten sie befürchten, sich in ihrer Nationalität durch die Polen bedroht zu sehen; gegenwärtig müssen sie nach dieser Richtung beruhigt sein und die Gewissheit haben, daß an ihren Rechten nicht gerüttelt werden wird. Bei der Ankunft des Monarchen konnte in Lemberg ihre Fahne (gelb und blau) an der Seite der kaiserlichen Fahne und neben den polnischen Farben aufgefplant werden. Ihre Wünsche wurden in gleicher Weise wie jene der übrigen Bevölkerungen Galiziens freundlich aufgenommen. Kurz und gut, auch die Ruthenen können sich, wie alle übrigen Stämme, zu den Freiheiten Glück wünschen, deren sie sich im Schoße des Reiches der Habsburger erfreuen. Keinerlei ernstes Moment verweist die Ruthenen in die Opposition; es ist anzunehmen, daß sie dies anerkennen und sich ohne Schwierigkeiten der Majorität, welche das Cabinet Taaffe stützt, anschließen werden.“

Laibach, 22. September.

× Die Reactivierung des Gymnasiums in Krainburg, das schon bei seiner ersten Errichtung im Jahre 1861 die Bestimmung hatte, dem Andrang von Schülern an das Laibacher Gymnasium im Hinblick auf Ueberfüllung zu steuern, bildet seit kurzem den Gegenstand von Laibacher Correspondenzen in Wiener Blättern, welche in Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse und der gebotenen pädagogischen Rücksichten die von den competenten Behörden verfügten Maßnahmen zur Erfüllung nothwendiger Bedingungen und längst erlassener hoher Bestimmungen in einer Weise kritisieren, die wohl keiner Entgegnung bedarf, da durch dieselbe Persönlichkeiten angegriffen und verdächtigt erscheinen, die einerseits durch die Lauterkeit ihres Charakters und durch die Correctheit ihres öffentlichen Wirkens über jeden Angriff erhaben sind, andererseits aber den von schulbehördlicher Seite getroffenen Verfügungen vollkommen fern stehen. Wir können uns daher zum Behufe der Richtigstellung der bezüglichen Nachrichten auf die Wiedergabe folgender thatsächlicher Daten beschränken:

Zu der mit hohem Staatsministerialerlasse vom 12. September 1861 erfolgten Genehmigung der Errichtung des Untergymnasiums in Krainburg wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß, „da dieses Gym-

Feuilleton.

Reisebriefe aus den Dolomiten.

III.

Villa grande, 19. September.

L. Manche Bauernregeln mögen noch so lächerlich erscheinen, dennoch ist es Thatsache, daß in als die Städte. Als ich vorgestern abends meinem Wirt in Cortina erklärte, ich würde am nächsten Morgen früh 6 Uhr meine Wanderung über den Paß Tre croci nach dem Bal buona antreten, gab er mir den Rath, lieber noch einen Tag in Cortina zu bleiben, es sei stürmisches Wetter im Anzuge. Ich lachte und erwiderte, der Himmel sei ja sternenhell und die Berge seien von einer wunderbaren Reinheit. Das ist ja eben das Bedenkliche, sagte er hierauf, der alte Todana ist ein Erzheuchler, wenn der so nahe scheint, daß man ihm in alle Ritzen und Löcher blicken kann, da hat er immer etwas vor. Zudem weht es seit einer halben Stunde ziemlich kalt von der oberen Boita her. Wichtig, am anderen Morgen war der Himmel trüber, ein kalter Wind peitschte die Wolken, daß sie wie zerrissene Schleier um die Köpfe der Dolomiten flatterten, und bisweilen fuhr es nass herab, ohne daß es zu einem ausgesprochenen Regen gekommen wäre. Es wird morgen wieder besser sein, sagte mein Wirt, der Wind geht nach Norden herum und der Antelao hat noch immer eine Seite frei, das ist ein gutes Zeichen. Darauf blieb ich denn in Cor-

tina und verbrachte den Tag mit dem Besuche der Fachschulen und mit Briefschreiben. Cortina hat zwei oder eigentlich drei Fachschulen, nämlich zwei Schulen für Holzindustrie und eine für Filigranarbeiten. Mich interessierte besonders die letztere und ich verfolgte mit Aufmerksamkeit die einzelnen Arbeiten, die nicht nur Accurateffe, sondern auch Geschmack erfordern. Die Schüler haben es bereits schon so weit gebracht, daß sie nach der Natur arbeiten; ein Mädchen machte kleine Blüten aus Silberdraht und Goldblättchen, und da ich sie nach der Zeichnung fragte, zeigte sie mir ein Exemplar von Sedum acre, dessen gelbe Blüten sie nachformte. Ich hätte mir gerne einen der Filigrangegegenstände gekauft, allein sie waren mir zu theuer.

Nachmittags hellte sich das Wetter etwas auf, so daß ich einen Spaziergang unternehmen konnte; ich gieng hinab zum Bad Campo, das bereits geschlossen war, denn die Badefaison war schon seit Wochen vorüber, und machte hierauf dem Atelier der Brüder Ghedina einen Besuch. Diese Brüder Ghedina sind die beiden Berühmtheiten Cortinas; sie besitzen das Hotel zum „Aquila nera“, das von einem Pietro Ghedina, einem Verwandten, verwaltet wird — sie selbst sind selten in Cortina anwesend, — und leben ganz der Kunst — sie sind Maler. Sie haben ihr Elternhaus, gegenüber dem „Schwarzen Adler“, mit Frescogemälden bedeckt, vor denen der Fremde staunend stehen bleibt, und Pietro hat eine Mappe, in der sich viele interessante Studien und Zeichnungen befinden, die er, wenn er gut gelaunt ist, den Gästen zeigt. Was den beiden Ghedinas mehr einbringt, das Wirtshaus oder die Kunst, weiß ich nicht, nur so viel hörte

ich, daß der „Aquila nera“ ein sehr theurer Vogel sein soll.

Am nächsten Morgen, als ich langsam zu den Tre croci hinanstieg, um ins Bal buona und Bal Anzizei zu gelangen, hatte ich einen prächtigen Anblick, die stolzen Häupter der Dolomite hatten sich während der Nacht mit Schnee bedeckt, dessen reines Weiß wunderbar gegen das Grau der Felswände abstach. Der Weg über den Paß Tre croci (drei Kreuze) bietet nichts Besonderes; man hat links die von dieser Seite wenig interessanten Mauern des Cristallo, rechts die gewaltigen Massen des Soraxis, kommt dann in einen Wald, der jede Aussicht vereitelt, und gewinnt erst wieder einen herrlichen Anblick der Dolomite, wenn man die Alpe Federa vecchia erreicht. Hier mündet der Weg in die von Schluderbach kommende Fahrstraße, die diesen Namen eigentlich nicht verdient, denn sie bietet kaum einem Wagen Raum und dessen Räder bewegen sich immer hart am Rande, so daß man durch die stete Gefahr, umzukippen, ganz nervös werden kann. Nach links geht es nun zum Misurinafee, rechts ins Bal buona hinab. Auf dem ganzen Wege bis zur Federa vecchia war mir niemand begegnet, ein Beweis, daß die Touristen bereits die Alpen verlassen haben. Im Sommer geht es hier oben ziemlich lebhaft zu, da wandern die Fremden, dem Rache Amthors folgend, anstatt von Schluderbach auf der Ampezzostrasse nach Cortina, durch das Bal Papena, über die Misurinaalpe und den Paß Tre croci, denn der moderne Tourist folgt slavisch seinem Reisehandbuche. Und da dieses sich nur mit den äußern Erscheinungen der Alpenwelt befaßt und selten etwas ethnographisches, Geologisches oder Botanisches, überhaupt Wissenschaft-

nasium die Parallellassen am Laibacher Gymnasium allmählich entbehrlich machen soll, die Laibacher Gymnasialdirection anzuweisen ist, bei der Aufnahme in die ersten zwei Gymnasialklassen alle jene Schüler zurückzuweisen, die vermöge ihrer Heimat und ihrer Familienverhältnisse als Angehörige des Krainburger Gymnasiums betrachtet werden können."

Diese Anordnung wurde nun, und zwar zum gleichen Zwecke, nämlich behufs Ableitung der Ueberfüllung des Laibacher Gymnasiums, anlässlich der Reactivierung des Krainburger Gymnasiums mit dem Erlasse des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, ddo. 1. Juli 1880, Z. 9993, erneuert.

Zur Lage.

Der deutsch-mährische Parteitag in Brünn, über dessen Verlauf die Wiener Blätter eingehende Berichte brachten, erscheint der „Neuen freien Presse“ als einer „der wenigen Lichtblicke in der düsteren Periode, welche gegenwärtig die Verfassungspartei zurücklegt“, der „Deutschen Zeitung“ als „ein wichtiges Moment in der Sammlung und Kräftigung der Verfassungspartei“. Die „Vorstadt-Zeitung“ nennt seinen Verlauf „imposant“. Das „Fremdenblatt“ sagt darüber: „Dem Ministerium wird selbstverständlich in allgemeinen Schlagworten ein längeres Sündenregister vorgehalten, wofür es, wenn alles thatsächlich begründet wäre, auf dieser Welt keine Absolution gäbe.“ Der „Sonn- und Feiertags-Courier“ aber schrieb schon am Sonntag: „Man wird den Sturz des Ministeriums Taaffe predigen, die Theilnehmer an den Versammlungen werden die üblichen Beifallszeichen geben und dann so klug wie zuvor nach Hause gehen. Wenn leeres Stroh gedroschen wird, kann unmöglich Weizen herauskommen. Eine geschlossene Coterie, bestehend aus blinden Anhängern irgend eines „Parteihauptes“, versammelt sich und gibt aus eigener Machtvollkommenheit die Parole aus, der sich sodann die ganze Bevölkerung fügen soll. Es sind immer dieselben Redner, die bei solchen Parteitagen auftreten, und immer dieselben Phrasen, die unter dem „einstimmigen Beifalle der Versammlung“ losgelassen werden.“

Wie aus Prag gemeldet wird, erging an Dr. Schmeitzel der Vorschlag, bei der am 26. d. M. stattfindenden Berathung der Abgeordneten folgendes Project der Discussion zu unterziehen: Anstatt des Parteitages treten am 3. Oktober in sämtlichen Städten Deutschböhmens deutsch-liberale, verfassungstreue Volksversammlungen zusammen, welche alle ein und dieselben Gegenstände auf der Tagesordnung haben. Die Einberufung hätte durch die Abgeordneten zu geschehen, welche gleichzeitig auch ihren Rechenschaftsbericht erstatten können. Die Anreger dieser Idee versprechen sich von der Durchführung sehr viel, „da dies, wie sie glauben, ein wahrer Ausdruck der Volksstimmung wäre und nach jeder Richtung hin imponirende Würde.“ — Andererseits wird berichtet, Abgeordneter Klier werde auf dem deutsch-böhmischen Parteitage den Antrag auf Einberufung eines allgemeinen deutsch-österreichischen Parteitages stellen.

Betreffs der Candidatur des conservativen Realitätenbesizers und Seifensieders in Marburg, Herrn

Bindlacher, für den Reichsrath, welche Candidatur von Seite der Grazer „Lagespost“ angegriffen wurde, schreibt das „Grazer Volksblatt“ am Schlusse eines längeren, die vielen und erheblichen Verdienste des Candidaten für das materielle Wohl von Marburg würdigenden Artikels: „Als braver, überzeugungstreuer Katholik hält er zur deutschen conservativen Partei, betrachtet die praktische Durchführung der Gleichberechtigung aller Nationalitäten in Oesterreich als eine politische Nothwendigkeit und Bedingung des Bestehens und Gedeihens der Monarchie und begrüßt das Ministerium Taaffe als solches, welches sich auf dem besten Wege befindet, uns aus der geistigen und materiellen Noth allmählich wieder herauszuarbeiten.“

Der Ministerwechsel in Frankreich.

Seit langer Zeit hat eine Cabinetkrisis das allgemeine Interesse, um nicht zu sagen die allgemeinen Besorgnisse, nicht so sehr erweckt, wie der gegenwärtig in Frankreich sich vollziehende Ministerwechsel. Nicht allein in Paris selbst, sondern auch in allen politischen Kreisen Europas verfolgt man mit wohlbegreiflicher Spannung den Verlauf eines Conflictes, zu dem die Frage der Autorisation oder Nichtautorisation gewisser Congregationen den ersten Anstoß gab, der aber auf ganz andere Gebiete übergreifen und weit ernstere Consequenzen nach sich ziehen kann.

Aus den der Demission Freycinet's zunächst vorhergegangenen Tagen schreibt man der „P. C.“ aus Paris: „Mr. de Freycinet beharrt auf der in seiner Rede in Montauban gekennzeichneten Politik der Mäßigung. Er hat wichtige und schwierige Verhandlungen mit dem Vatican eingeleitet und ein gutes Resultat erzielt. Eine Declaration wurde beiderseits acceptiert.“ Zunächst deshalb also mußte Freycinet weichen, obgleich auch die Discussion der auswärtigen Fragen zu seinem Sturze noch beigetragen hat, wenngleich die „Republique Francaise“, das Organ Gambettas, behauptet, daß „die auswärtigen Fragen in den zahlreichen Ministerberathungen der letzten Tage zu keiner Debatte Anlaß gaben.“ „Es wird aber“ — schreibt das „Fremdenblatt“ — „schwerlich jemanden davon überzeugen, daß der Rücktritt des Herrn v. Freycinet an und für sich unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen nicht ohne Rückwirkung auf die internationalen Beziehungen zwischen Frankreich und den auswärtigen Mächten bleiben wird. Wer und was aber auch immer“, schließt das genannte Blatt, „aus diesem bedenklichen Gährungsproceß hervorgehen möge, das Eine steht fest, daß der Rücktritt des Herrn de Freycinet ein schwerer Verlust für Frankreich ist und daß die Bestrebungen dieses hochbegabten und hochverdienten Mannes nur allzu bald und vielleicht doch zu spät bei den wahrhaft liberalen und intelligenten Elementen der Nation in ihrem vollen Gewicht zur gerechten Würdigung gelangen werden.“

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Paris meldet, ist es nicht unmöglich, daß der mit der Bildung des neuen französischen Cabinet's betraute Jules Ferry die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde. Der Herzog von Noailles, welcher der alten diplomatischen Schule noch am nächsten steht, lehnte, wie anderwärts berichtet wird, das ihm angebotene Portefeuille des Aeußern ab, und andere

Männer, wie namentlich Chasselmaier-Lacour, erscheinen, wie das „Fremdenblatt“ sich ausdrückt, selbst in dem Geheimrath Gambettas noch nicht als opportun.

Von den wenigen Pariser Abendblättern, welche schon am Sonntag abends in der Lage waren, über den Rücktritt des Herrn de Freycinet Bestimmtes in Erfahrung gebracht zu haben, drückt die „France“ ihre Sympathien für den scheidenden Premier am wärmsten aus. „Herr de Freycinet“, sagt das Organ Em. de Girardins, „fällt oder vielmehr zieht sich zurück mit einer Würde, welche jeder zu schätzen wissen wird. Er will sich selbst treu bleiben. Er will nicht aufhören, in den Augen des Landes die friedliche und versöhnliche Politik zu vertreten, welche er in Montauban vorgezeichnet hat. Wenn sein Patriotismus, wie das unsere, bei gewissen Herausforderungen erbebt, so glaubt er doch, daß Frankreich den Frieden will, noch immer den Frieden, noch lange den Frieden will.“ Er glaubt, daß man in Frankreich eine Politik der großen Arbeiten einschlagen muß, und welcher Staatsmann auch berufen sein mag, an seine Stelle zu treten, er wird unseres Bedenkens, einmal am Ruder stehend, diese entschiedene Forderung der öffentlichen Meinung nicht missachten können.“

Die „Bérité“ will wissen, daß die vielbesprochenen Unterhandlungen zwischen Herrn v. Freycinet und dem Vatican allerdings nicht officiell und direct, sondern durch Vermittlung des Privatsecretärs des Ministers des Aeußern, Herrn Valéry-Madot, geführt worden seien; dieser, ein ehemaliger Jesuitengyngling, hätte die Correspondenz mit den Congregationen und Herrn Desprez besorgt und die Unterhandlung glücklich zu Ende gebracht, wie er es auch sei, der die Noten und Artikel des „Temps“ inspirierte, in welchen die Politik des Herrn v. Freycinet verteidigt wird.

Die Demonstrationsflotte

Ist seit 20. d. M. officiell unter das Obercommando des englischen Vice-Admirals Lord Seymour gestellt, doch wird noch nicht gemeldet, daß sie sich überhaupt von der Rhede von Gravosa aus in Bewegung gesetzt habe. Die Mission, welche, einem aus Cattaro zurückgehenden Telegramme zufolge, einige englische Flotten-Officiere in Skutari zu erfüllen haben, deutet übrigens an, daß ernstere Ereignisse in Sicht stehen. Wie das „Frdbl.“ vernimmt, dürfte noch vor Ablauf dieser Woche die Situation in dieser Beziehung eine reichere Klärung erfahren. Die Absicht, welche nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Constantinopel die Pforte hegen soll, abermals bei den Mächten um eine Fristerstreckung inbetreff der Uebergabe Dulcigno nachzujuchen, scheint also keinen Erfolg zu versprechen. Die Instructionen der Mächte schließen, wie auch die „Pol. Corr.“ bemerkt, die Gewährung eines derartigen eventuellen Ansuchens aus.

Zur Lage vor Dulcigno schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Paris unterm 18. d. M.: „Es scheint ausgemacht, daß Riza Pascha mit seinen 10,000 Mann die Cession Dulcignos nicht ausführen kann oder dieselbe nicht ausführen will. Man fragt sich, ob Said Pascha auf diese Art die Lösung der schwerwiegenden Schwierigkeiten zu beschleunigen gedenkt und ob man auf der Pforte glaubt, daß man mit einem diplomatischen Proteste, so energisch er auch sein möge,

liches mittheilt, so wandern die meisten Touristen durch die Dolomite, ohne über das eigenthümliche Wesen derselben etwas zu erfahren.

Ich habe mir die Mühe genommen, einige dieser Reisehandbücher nachzuschlagen, und habe nur in einem einzigen bezüglich der Dolomite die Bemerkung in Paranthese gefunden: Dolomitu untersuchte das Gestein zuerst im Jahre 1789 auf dem Brenner. Damit wäre angedeutet, woher die Dolomite ihren Namen haben; daß aber Dolomitu nachgewiesen, der Kalk der Dolomite habe eine nicht unbedeutende Beimischung von kohlen-saurer Magnesia, mitunter auch von kohlen-saurem Eisenoxydul und Kieselsäure, wird nicht mitgetheilt. Und nun, welchen Ursprung hat dieses Gestein? Ist es ein vulcanisches oder ein neptunisches Gebilde? Woher die seltsamen Formen? Auf diese Fragen gibt kein Reisehandbuch Antwort.

Die Dolomite waren lange Zeit hindurch räthselhafte Gebilde, bis die geistvolle Theorie des Baron Richthofen allen Hypothesen ein Ende machte und überraschende Klarheit in die Sache brachte. Richthofen hat seine Studien auf dem Schlern bei Bozen gemacht, und die Resultate derselben, in einem Satz zusammengefaßt, lauten: Die Dolomite sind Korallenriffe, welche ihr Entstehen den Atolls verdanken. Und als Beweis für die Richtigkeit dieser Theorie wird angeführt, daß die Atollbildung durch die Thätigkeit der Korallenthierchen heute noch im stillen und indischen Ocean und längs der australischen Küste stattfindet. „Atolls“ nennt man nämlich die Lagunen stillen, ruhigen Wassers, kreisförmig umgeben von Korallenriffen, an welchen sich die brandenden Meereswogen brechen. Die Dolomite sind also neptunischen Ursprungs, stehen aber merkwürdigerweise

auf vulcanischem Boden. Und das ist so gekommen: Zuerst senkte sich infolge vulcanischer Ereignisse das Land unter Wasser und die Korallenthierchen begannen ihre Thätigkeit; nach Verlauf ungezählter Jahrhunderte hoben vulcanische Vorgänge das Land wieder, die Korallenriffe traten zutage und bildeten Berge. Und damit kein Zweifel bleibe, zeigt die chemische Untersuchung genau die Zusammensetzung wie bei den Korallenriffen im indischen Ocean.

Am meisten tritt die Form der Korallenriffe bei den südlicheren Dolomiten, Schlern, Rosengarten, Langkofel, Monte Crespina, Riz Sella u. s. w. hervor. Obwohl man als die eigentliche Heimat der Dolomite das Gebiet zwischen den Flußläufen der Etsch und des Eisack, der Rienz und Drau, Piave und Brenta bezeichnet, ziehen sich die Vorposten dieses Gesteins weit in die Centralalpen, sogar bis in die Schweiz hinein. Bei der Ortlergruppe z. B. ist das Urgebirge an vielen Stellen förmlich mit einem Mantel von Dolomitkalk umgeben. Als ich das Val buona hinabging, fiel mir auf, daß die Abstände des Soraxis und der Malcora sehr viel Aehnlichkeit mit den Wänden des Rosengarten nach dem Fassathal zu haben. Also auch hier die an Korallenriffe erinnernde Form. Und der Pomagognon im Boitathal, vom Monte Crepa bei Cortina gesehen, gleicht einer fortlaufenden Reihe von Riffen. Von der Federa vecchia führt nun die Straße steil hinab in das Val buona und in das Val Aniziei oder, wie es gewöhnlich genannt wird, in das Thal von Auronzo. Die erste größere Ansiedlung, zu der man gelangt, sind die Blei-, Zink- und Silberminen; es sind Bachwerke von ziemlichem Umfang, und aus dem Umstande, daß sie eifrig betrieben werden und in den letzteren Jahren sogar erwei-

tert wurden, kann man auf die Ergiebigkeit schließen. Die nach Nordosten laufende Straße macht nun plötzlich vor einem gewaltigen Gebirgsstocke eine Wendung nach Südosten; das ist der Giralba mit dem Cima S. Rocco, dem Zwölferkofel, dem Coll' Agnello und der solofalen Rothwandspitze, von denen man jedoch im Thale selbst wenig bemerkt. Links öffnet sich eine Gebirgsschlucht, aus deren Hintergrund zwei Spigen hervorleuchten; dieselben gehören zu den drei Zinnen bei Bando,

werden hier aber Cima die Lavaredo genannt. Jetzt öffnet sich das bisher enge Thal und man erblickt inmitten einer Gruppe Häuser eine ziemlich große Kuppelkirche mit weißen Wänden — das ist Villa grande, der Hauptort von Auronzo. Man passiert zuerst den älteren Theil, zumeist aus rauchgeschwärtzten Blockhäusern und Holzschaluppen bestehend, dann erreicht man den höher gelegenen jüngeren Theil, vorwiegend schöne, gemauerte Gebäude, in deren einem, dem Albergo bei Grazie, ich mich einquartiere und wo ich jetzt am Abend bei einer Flasche italienischen Weines sitze und meine heutige Wanderung skizziere.

Das Thal von Auronzo ist eines der schönsten Thäler im ganzen Dolomitgebiete und wie geschaffen zu einer Billeggiatur. Diese von rauhen Bergen umgebenen Triften werden wohl nie von rauhen Stämmen heimgesucht, die brausen alle darüber hin. Dürfte sich in der heißen Jahreszeit die Sonne flüßig in das Thal legen, ihre Wirkung jedoch durch die vom Gebirge kommende Nachtlust beträchtlich gemildert werden. Das Bett der von dem Soraxis herabfließenden Aniziei liegt tiefer als die Thalhöhe, auf welcher Villa grande und Villa piccola, wie die zweite Ortschaft heißt, erbaut sind. Auf der Nordseite des Thales steigen hinter unbedeutenden Vorbergen gleich

Aus Buenos-Ayres

wird über Bissabon vom 24. August gemeldet: „Die Nationaltruppen drangen am 21. d. M. in die Provinzialkammern, vertrieben die Abgeordneten mit dem Bajonnet, besetzten die Thüren mit doppelten Wachtposten und schlossen die Legislatur auf Befehl der Nationalregierung. Eine große Menschenmasse versammelte sich in der Calle Peru, aber Aufrührungen fanden nicht statt. Die Senatoren und Abgeordneten verfügten sich nach dem Stadthause, woselbst sie eine Sitzung hielten und ein Manifest an das Volk erließen, das jedoch keine öffentliche Kundgebung hervorzurufen vermochte. Präsident Avellaneda sandte später die Schlüssel der Kammer an den Gouverneur Moreno, der deren Annahme verweigerte. Die Stadt ist vollkommen ruhig und General Justillos, der nationale „Interventor“, hat die vollständige Gewalt in der Stadt und Provinz in seine Hände genommen und seine Bureau in dem Provinzial-Regierungsgebäude etabliert. Gouverneur Moreno und seine Minister haben noch nicht ihre Demission gegeben, es wird dies aber binnen kurzem erwartet.“

Tagesneuigkeiten.

— (Die Nähmaschine eine Wiener Erfindung.) Im Hinblick auf die eben stattfindende niederösterreichische Gewerbe-Ausstellung dürfte die Mittheilung nicht ohne Interesse sein, daß der eigentliche Erfinder der Nähmaschinen ein schlichter Wiener Schneider, Namens Josef Madersperger, ist. Derselbe hatte sich seit dem Jahre 1804 mit der Idee und zahlreichen Versuchen, Handnäherei durch Maschinenarbeit zu ersetzen, beschäftigt und dem niederösterreichischen Gewerbevereine unmittelbar nach dessen Gründung im Jahre 1840 seine Nähmaschine zur Beurtheilung vorgelegt. Madersperger erhielt seitens des Gewerbevereines die bronzene Medaille und schenkte hierauf dem Wiener polytechnischen Institute seine Nähmaschine, „damit sie dort aufbewahrt bleibe, bis sich ein Industrieller geneigt findet, das Werkzeug zu benutzen.“ Das Princip, welches der heutigen Nähmaschine zugrunde liegt, ist jenes, welches der Wiener Schneider zuerst erfunden hatte.

— (Russisches Torpedoboot.) Aus Fiume, 18. September, wird der „Presse“ geschrieben: „Heute morgens verließ das russische Torpedoboot „Batoum“, das größte und schnellste, das bisher gebaut wurde, unsern Hafen, nachdem es hier durch zwei Wochen in der Torpedofabrik Whiteheads einige Adaptierungen und zahlreiche Lancierproben vorgenommen hat. Es begibt sich nach Nikolajew, berührt aber auf der Fahrt Gravosa, um sich dort dem russischen Admiral Kremer zu zeigen. Das Boot ist ganz aus Stahlplatten gebaut, hat eine Länge von 100 Fuß und eine Breite von 11½ Fuß, taucht nur vier Fuß, ist kaum ebensoviele über Wasser, hat eine Maschine von 400 indicierter Pferdekraft und macht bei voller Fahrt 20 Seemeilen in der Stunde, somit in drei Minuten eine Meile. Es lanciert nur vier Torpedos, von denen zwei am Vordertheile in eigenen Hülsen wenig über der Wasserlinie angebracht sind und durch zwei andere ersetzt werden können. Die ganze Besatzung zählt 12 Mann sammt den beiden Officieren, die an Bord sind. Die Lancierungen während der Fahrt wurden mit bewunderungswürdiger Präcision ausgeführt. Das merkwürdige Boot, das wie ein Delfin sich über dem Wasser bewegt, wurde in England gebaut und machte die Reise über den Ocean von London nach Fiume in 18 Tagen. Während dieser Fahrt traf es besonders im Golfe von Biscaya auch schweres Wetter, so daß die Fahrtgeschwindigkeit vermindert werden mußte, um sich nicht in den Wellen zu spießen. Die Existenz an Bord ist infolge dieser Construction eine jämmerliche. Im Maschinenraume steigt die Temperatur, wenn man wegen heftigen Seeganges alle Luken schließen muß, bis auf 40 Grad Celsius und eine Art Blasebalg besorgt die Ventilation.“

— (Aus dem Berliner Aquarium.) Das Berliner Aquarium beherbergt seit einigen Tagen einen überaus seltenen Gast; es ist der Bitterwels oder Donnerfisch (Malapterurus electricus). Er bewohnt den Senegal und Nil, gleicht bis auf die Bartsäben unserem Wels und hat mit dem Zitteraal (Gymnotus electricus) die Fähigkeit gemein, elektrische Schläge auszuheilen. Innerlich kennzeichnet sich das von den Arabern Raasch, das heißt Blitz, genannte Thier durch das zwischen der ganzen Körperhaut und den Muskeln liegende dünne, einer Fettschicht ähnelnde Gewebe, welches aus mehreren über einander liegenden Häuten besteht, zwischen denen sich eine gallertartige Masse befindet. Die willkürlich, selbst auf einige Entfernung durch das Wasser abgegebenen Schläge gleichen denen einer galvanischen Säule und sind geeignet, kleinere Thiere zu tödten oder zu betäuben. Der Fisch hat die Reise in einem kleinen Gefäße zurückgelegt und befindet sich trotzdem in einer kampflustigen Verfassung. Das Fleisch des Bitterwelses wird in Afrika gegessen, dem Zellengewebe, von welchem die elektrische Kraft ausgeht, schreibt man heilende Eigenschaften zu, verbrennt es auf Kohlen und läßt die sich entwickelnden Gase auf die Kranken ausströmen.

— (Papier aus Gras.) Großes Interesse bieten die in England unlängst angestellten Versuche mit Herstellung von Papier aus Gras. Das frische Gewächs liefert nach der Versicherung der Fabrikanten eine sehr biegsame, seidenartige und feste Faser, welche in ein Papier verwandelt werden kann, das dem besten Zeichenpapier nicht nachsteht. Gras in jedem Zustande ist hierzu verwendbar; besser ist es aber, wenn es vor dem Ausblühen abgemäht wird. Nachdem dies geschehen, wird die Masse einem Walzenpaar zugeführt, wo der Saft ausgepresst und die Faser zerknickt wird. Das Material wandert nun in Wasserbottiche, wo es von allen Unreinigkeiten befreit wird. Nachdem durch die vorausgegangenen Manipulationen in einem Dampffessel die Masse mit einem Zusatz von Kalk und Soda aufgekocht worden ist, was etwa zwei Stunden Zeit erfordert, wird dieselbe filtrirt, gewaschen und nach dem gewöhnlichen Verfahren gebleicht. Das Material ist nunmehr fertig und kann ohne weiteres der Papiermaschine zugeführt werden. Das aus Gras hergestellte Papier soll sich zum Schreiben noch besser eignen, als das gewöhnliche, weil die Oberfläche glatter ist und das Weimen wegfallen kann.

Locales.

— (Krainisch-küstenländischer Forstverein.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des krainisch-küstenländischen Forstvereins findet Samstag, den 23., und Sonntag, den 24. Oktober, in Ratschach in Unterkrain und in Laibach statt. Das Programm der Versammlung ist folgendes: Am 23ten Oktober 9 Uhr morgens: Versammlung in Ratschach nächst Steinbrück; Excursion in die Herrschaft Scharfenberger Forste, unter Leitung des Forstmeisters Moriz Scheyer. Abends halb 7 Uhr Abfahrt nach Laibach. Am 24. Oktober 9 Uhr morgens: Vereins-sitzung in Laibach mit folgender Tagesordnung: 1) Excursionswahrnehmungen; Referent Forstmeister Jos. Ober-eigner und Forstmeister M. Scheyer. 2) Ursachen und Wirkungen der rapiden Waldverminderung, insbesondere der Verschlechterung der Waldbestände im Vereinsgebiete und Mittel zur Behebung dieser Uebelstände; Referent k. k. Forst-rath Ritter v. Guttenberg in Triest. 3) Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der künstlichen Karstauflösungen in Krain; Referent k. k. Landes-Forst-inspector Benzel Goll. 4) Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Forstvereins und über die Geldgebarung; Referent k. k. Forst-Inspectionssadjunct Johann Mach. 5) Berathung über eine projectierte Aenderung des Vereinsblattes. 6) Aenderungsanträge der Vereinsmitglieder. (Diese Anträge müssen spätestens bis letzten September bei dem Vereinskassier Herrn Joh. Mach in Laibach angemeldet werden.) 7) Wahl des Vereins-ausschusses, zweier Verificatoren zur Prüfung der Geldgebarung und der Delegierten für den 1881er Forstcongress. Am 24. Oktober nachmittags 4 Uhr: Befichtigung der k. k. Centralforstschule nächst Laibach. — Die zeitliche Geschäftsleitung hat der Herr Landes-Forst-inspector Benzel Goll übernommen. Neue Vereinsmitglieder, welche auf eine Ermäßigung des Eisenbahn-Fahrtpreises auf der Strecke der Südbahn reflectieren, wollen ihre Wünsche bis spätestens Ende September dem Vereinskassier bekanntgeben.

— (Verkauf von Zuchtvieh.) Die krainische Landwirtschaftsgesellschaft wird, wie alljährlich, auch heuer am Samstag, den 2. Oktober, um 9 Uhr vormittags im Hofe des Gasthauses zum „Bairischen Hof“ in Laibach von dem aus der Staatsubvention per 1880 angekauften Zuchtvieh 10 bis 14 Stück Ochsen und Rälber Mürzthaler Rasse — und in Krainburg am Montag, den 4. Oktober, gleichfalls um 9 Uhr vormittags, ungefähr 18 Stück Zuchtvieh Pinzgauer Rasse im öffentlichen Feilbietungswege gegen sogleiche Barzahlung veräußern. Die Thiere werden um den halben Anschaffungspreis ausgerufen. Zur Dicitation werden nur Viehzüchter aus Krain zugelassen, auch muß sich jeder Ersteher schließlich schriftlich verpflichten, das angekaufte Vieh mindestens durch zwei Jahre in eigener Zucht zu behalten.

— (Vom Schützenfeste.) Aus der endlich vorliegenden vollständigen Liste der Becher- und Bestgewinner beim ersten österreichischen Bundes-schießen in Wien entnehmen wir, daß von den Mitgliedern der Laibacher Rohrschützen-gesellschaft nachstehende Gewinne erzielt wurden: Degischer Bernhard 1 Becher; Dornik Josef 1 Becher und 15 fl. bar; Ferling Franz 1 Becher und eine silberne Taschenuhr; Gall Victor 1 Becher, eine silberne Taschenuhr, 20 fl. bar und einen Fächer; Kurzthaler Johann 1 Becher; Ladstätter Th. 1 Becher, 33 fl. bar und 2 Ducaten; Mayer Emerich 2 Becher und 17 fl. bar; Ranzinger Raim. 1 Becher, 1 Jagdneccessaire und 15 fl. bar; Regorschel Franz einen Becher und 17 fl. bar; Rößmann Math. 1 Becher und 3 fl. bar; Starö Michael 1 Becher; Supancic Franz 1 Becher und 5 fl. bar; Tschinkel August 1 Becher und 5 fl. bar; Tschinkel Oscar 1 Becher und 4 Ducaten; Benari Josef 2 Becher, ein Gestell mit 7 Flaschen, diverse Liqueure und 10 fl. bar. — Außerdem erschoß sich der Herr Bezirks-hauptmann von Littai, Julius Ritter von Besteneck, einen Becher. Mit jedem Bechergewinne war

der europäischen Escadre Halt gebieten werde. Auch dieses neue Ministerium wird die Türkei nicht retten, deshalb bezweifelt man es auch, daß von irgend einer Macht dieser Cabinetwechsel angerathen oder gar gebilligt worden sei. Mit Unrecht beklagt sich die Pforte über die Concentrierung von 6000 Montenegrinern in Antivari. Die Pforte hat eben durch ihre wiederholten Zusagen und ihre Ohnmacht oder ihr Uebelwollen diese Situation heraufbeschworen. Fürst Nikola hat nur mit Zustimmung Europas gehandelt. Das montenegrinische Hauptquartier befindet sich in Antivari, wo auch der Fürst weilt, der mit den Admiralen der europäischen Flotte in Contact getreten ist. Die gleichfalls 6000 Mann starken Albanesen besetzten sich auf dem Mazuragebirge zwischen Antivari und Dulcigno. Wenn die Montenegriner keinen Frontangriff auf diese besetzten Positionen machen wollen, müssen sie dieselben umgehen, um sich auf der östlichen Ebene Dulcigno zu nähern. Hierbei würden jedoch die Montenegriner Gefahr laufen, in der Flanke angegriffen zu werden, und sie befänden sich dann zu weit von der Flotte. Dennoch scheint ein Kampf fast unausweichlich zu sein. Man glaubt nicht, daß die Flotte das Resultat des Kampfes abwarten werde. Wahrscheinlich wird sie sich am 20. September gegen Dulcigno in Bewegung setzen. Nachdem die Schiffscommandanten sich verständigt, trifft gegenwärtig jeder seine Vorbereitungen. Man recognoscirt die Küste, ob nicht etwa Torpedos gelegt wurden. Die Consuln erhielten die Weisung, ihre Familien in Sicherheit zu bringen. Sollte äußerstenfalls ein Bombardement nothwendig werden, so wird dies nur mit der größten Vorsicht und Schonung geschehen. Zuerst würde eine Sommation erfolgen, die eine Frist behufs Berichterstattung an die Pforte nach sich zöge. Sodann würde man eine weitere Frist für den Abzug der Greise, Frauen, Kinder und Kranken gewähren. Alles dies wird eine gewisse Zeit dauern und Niza Pascha noch immer die Möglichkeit einer Action zur Vermeidung der Complicationen bieten.

Der französische Admiral wird, wie man versichert, an keiner Kriegssaction theilnehmen, bevor er nicht an seine Regierung berichtet hat. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß Frankreich sich von Europa trennen würde. Das Einvernehmen der Mächte ist eine zu große Friedensgarantie, als daß man so leicht auf dasselbe verzichten wollte. Dieses Einvernehmen wird es ermöglichen, zugunsten der Türkei das sogenannte „Protocole de désintéressement“ zu unterzeichnen, das der Pforte sowohl die Solidität des europäischen Einvernehmens als die friedlichen Gesinnungen der Mächte zu beweisen bestimmt ist. Es wäre zu wünschen, daß der englische Premier, wenn einmal die montenegrinische und griechische Frage geregelt ist, die europäischen Mächte nicht allzusehr zu Zwangsmaßregeln wegen der Reformen in Armenien oder der anderen Reformen antreibe. Jetzt verlangt Mr. Gladstone die Anwendung von Kanonen; ein anderes mal könnte er für eine Lanze eintreten und schließlich, wenn, was sehr wahrscheinlich, die allgemeinen Reformen nicht durchgeführt werden, möchte er wahrscheinlich nach Constantinopel marschieren und die Türkei unter Curatel setzen wollen. Alles dies ist unzulässig, und hiedurch erklärt sich auch die Klugheit und Reserve Frankreichs rücksichtlich der Anwendung von Gewalt.“

die Dolomiten des Giralbastockes, des Monte Rajarnola und des Monte Jedora auf, während auf der Südseite breit vorgelagerte, zum Theil bewaldete, zum Theil begraste Gebirge die Massen des Narmorola und der Malcora vom Thale trennen. Auf dieser Seite ist auch ein vorzüglicher Ausblicksberg, der Monte Malone, von dem aus man die ganze dolomitische Herrlichkeit von Auronzo überblickt. Gegen Osten wird das Thal durch eine Bergwand geschlossen, durch den Monte Cornon, der das letzte Vorwerk der Berge von Sappada bildet, hinter denen, von Auronzo aus unerschaut, der schnee-reiche Monte Paralba sein Haupt erhebt und die rauschende Piave entsendet, die der Alpen Gräbe bis nach Venedig hinunter trägt.

Die Bewohner von Auronzo sind der Mehrzahl nach Aelpler, das heißt sie treiben Viehzucht, weil ihnen zum Ackerbau nicht genug Terrain eingeräumt ist. Statt der Felder haben sie viel üppige Wiesen mit prächtigem Graswuchs, und sind, wie schon erwähnt, die Boralpen im Süden reich an ergiebigen Alpenneuern. Eigenthümlich ist, daß in Auronzo nur die Alpenhütten muß der Rauch sehen, wo er einen Aus-gang findet, sie sind deshalb auch ganz schwarz von Rauch und Ruß.

Was ich morgen beginnen werde, ist noch nicht ausgemacht; entweder ich gehe nach S. Stefano und durch das Badolathal über den Kreuzberg nach Sexten und Innichen, oder ich wende mich südwärts und mache einen Besuch. In letzterem Falle wäre ich gewöhnlich, wieder Cortina zu berühren. In zweifelhaften Fällen lasse ich gerne den Zufall entscheiden; werde auch diesmal an ihn appellieren.

gleichzeitig auch der Gewinn zweier Festmünzen verbunden.

(Todesfall.) Vor kurzem ist in Klagenfurt der k. k. Oberbaurath Herr Ambros Eisele im Alter von 64 Jahren gestorben.

(Schadenfeuer.) In der zur Ortsgemeinde Piauzbüchel im politischen Bezirke Umgebung Laibach gehörigen Ortschaft Smerjen kam am 15. d. M. gegen 4 Uhr morgens im Wohnhause des dortigen Wirtes Johann Strazišar ein Schadenfeuer zum Ausbruch.

(Gemeindevahl.) Bei der kürzlich stattgehabten Neuwahl des Vorstandes der Ortsgemeinde Bukowiz im Bezirke Littai wurden Ignaz Kutnar, Grundbesitzer von Zaborst, zum Gemeindevorsteher, Franz Stermec, Grundbesitzer in Bukowiz, zum ersten und Anton Rojic, Grundbesitzer in St. Paul, zum zweiten Gemeinderathe gewählt.

(Zulassung zur Maturitätsprüfung nach den Herbstferien.) Mit Erlaß vom 10. d. M. hat der Herr Unterrichtsminister sämtliche Landes Schulbehörden angewiesen, daß einzelnen Abiturienten, welche sich am Schlusse des Schuljahres für die mündliche Maturitätsprüfung noch nicht genügend vorbereitet fühlen, unter diesem Titel nicht gestattet werde, diese Prüfung erst nach den Herbstferien abzulegen.

Neueste Post.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“

Paris, 22. September. Das Ministerium Ferry ist definitiv constituirt. Barthélemy Saint Hilaire übernimmt das Aeußere, Sadi Carnot das Ministerium für Arbeiten, Vice-Admiral Cloué das Marine-Ministerium.

Pest, 22. September. (Frdbl.) Heute findet ein gemeinsamer Ministerrath unter dem Voritze Seiner Majestät des Kaisers statt, in welchem die endgiltige Entscheidung bezüglich aller den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen getroffen werden wird.

Krakau, 21. September. Der „Gaz“ bespricht die weiteren Folgen der Kaiserreise und sagt, dieselbe bewies, daß die Gerechtigkeit für alle und die Anerkennung der nationalen Rechte Oesterreich die Vindictkraft des Cements und die anziehende Kraft des Magnets verlieh.

Ischl, 21. September. Prinz Jérôme Napoleon ist unter dem Incognito eines Grafen Moncalieri hier eingetroffen und im „Hotel Kaiserin Elisabeth“ abgestiegen.

Triest, 22. September. (Presse.) Der Ex-Rhedive ist heute nachts mit dem italienischen Schnellzuge hier angekommen und reist heute mit dem Wiener Schnellzuge weiter. Am Freitag findet die Handelskammer-sitzung statt, worin betreffs der Feier der Vermählung des Kronprinzen Anträge gestellt werden, sowie über das Bahnprogramm des „Progresso“-Vereins verhandelt wird.

Paris, 22. September. Die „Agence Havas“ meldet: Die Pforte richtete am 17. d. M. eine Note an ihre Vertreter bei den Mächten, in welcher dieselbe versichert, den Wunsch gehegt zu haben, das verlangte Gebiet an Montenegro abzutreten, um Blutvergießen zu vermeiden; die Flottendemonstration über jedoch eine den Rechten des Sultans zuwiderlaufende bewaffnete Pession aus.

Paris, 22. September. (Presse.) Der Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Mr. Deprez, erhielt die Weisung, seine Rückkunft nach Rom zu beschleunigen. Derselbe begibt sich von Contrezeville nach Paris und trifft in den letzten Tagen des Monats September in Rom ein.

London, 22. September. „Daily News“ melden aus Lahore: Durch eine Erdabdrückung bei dem Thale Naini (Provinz Bengalen) wurden 11 englische Officiere, 2 Damen, 15 Soldaten und 9 andere Personen getödtet. Vier Personen wurden verletzt.

Athen, 21. September. Ein Rectoratserslaß kündigt an, daß die Universität in Folge der bevorstehenden kriegerischen Ereignisse im Winter geschlossen bleibt. Bis jetzt sind tausend Studenten in die Armee eingetreten.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank. In der Zeit vom 7. bis 15. September haben sich in dem Stande der oesterreichisch-ungarischen Bank folgende Veränderungen ergeben: Der Banknotenumlaufl nahm um 4313,470 fl. ab, die Giro-Einlagen dagegen um 144,001 fl. zu; die anderen sofort fälligen Verbindlichkeiten verminderten sich um 295,183 fl.

Laibach, 22. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 24 Wagen und 2 Schiffe mit Holz (14 Kubikmeter).

Table with market prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc. Columns include item name, price per unit, and other details.

Angekommene Fremde.

Am 22. September. Hotel Stadt Wien. Schöber, k. k. Landesgerichtsrath; Dr. Holler, Primararzt; Wanitzky, Architekt; Steininger, Wien; der; Just, Gutsfreund, Drel und Glas, Kaufleute, Wien; Graf Thun, k. k. Regierungsrath, Graz; Schmeider, Reisender, Brünn; Lange, Kaufm., und Smrelar, Mathilde sammt Tochter, Triest; Pottenroth, Kaufm., Gmünd; Morald und Zanotto, Benedig; Gerber, Opernsänger, Bittinz; Neumeyer, Kaufm., München.

Verstorbene.

Den 22. September. Maria Bodnik, Tagelöhnerin, 64 J., Petersstraße Nr. 4, Altersschwäche. Im Civilspitale: Den 20. September. Johann Majdic, Anecht, 70 J., Peritonitis traumatica. — Anna Petril, Inwohnerin, 47 J., Lungentuberculose. Den 21. September. Lukas Fil, Tagelöhner, 24 J., Lungentuberculose. Den 22. September. Johann Asevit, Arbeiter, 20 J., Entartung der Unterleibsorgane.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with meteorological observations for September 22nd, including time, barometer, wind, and temperature.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, respectue Vater's, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Strzelba,

sowie auch für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, für die vielen schönen Kranzspenden und besonders noch den Herren Sängern der Citalica und dem löblichen Vereine „Sokol“ sagen den tiefgefühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Börsebericht. Wien, 22. September. (1 Uhr.) An heutiger Börse war im allgemeinen günstige Stimmung vorherrschend, welche nur vorübergehend durch die Meldung der „Agence Havas“ beeinträchtigt wurde.

Large table with financial data including bond yields, exchange rates, and interest rates for various banks and locations.

(3947—1)

Nr. 6325.

Erinnerung.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Maria Rosch, Anton, Mathilde und Raimund Rosch, rücksichtlich ihren unbekanntten Rechtsnachfolgern, hiermit erinnert:

Es habe wider dieselben die erste allgemeine Versicherungsbank "Slovania" in Laibach in Liquidation (durch Dr. Mahzizh) die Klage de praes. 11. August 1880, Z. 5619, auf Leistung der zweiten 15proc. Actiennachzahlung per 120 fl. sammt Anhang eingebracht.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, so wurde denselben Herr Dr. Mosch als Curator ad actum bestellt und letzterem diese Klage zur Einrede

binnen 60 Tagen

zugestellt. Dessen werden Maria, Anton, Mathilde und Raimund Rosch, rücksichtlich deren Rechtsnachfolger, zu dem Ende verständigt, dass sie entweder dem aufgestellten Curator ihre Behelfe mittheilen oder einen andern Rechtsfreund bestellen und diesem Gerichte ordnungsmäßigen Wege einschreiten müssen, widrigens diese Rechtsfache mit dem bestellten Curator verhandelt und entschieden werden wird.

Laibach, am 14. September 1880.

(3945—1)

Nr. 937.

Executive

Realitätenversteigerung.

Vom k. k. Kreisgerichte Rudolfs-

wert wird bekannt gegeben: Es sei die executive Feilbietung der dem Johann und dem Franz Mahortie, beziehungsweise deren minderjährigen Erben Josef, Eduard, Julius und Carl Gustin (durch den Vormund Herrn Josef Ogoreuz) in Rudolfswert gehörigen Realitäten Rectf.-Nr. 154 ad Stadt Rudolfswert (Haus sammt Wirtschaftsgebäuden und Garten), gerichtlich bewertet auf 4300 fl., und Rectf.-Nr. 28 ad Stadt Rudolfswert (zwei Aecker), gerichtlich bewertet auf 700 fl., von denen eine jede einzeln ausgerufen wird, wegen aus dem l. f. Steuern sammt Umlagen und an Grundentlastungsgebühren schuldiger 156 fl. 68 1/2 kr. nebst den auf 14 fl. 20 kr. abjuftierten bisherigen, sowie der weiter laufenden Executionskosten bewilliget, und werden zu deren Vornahme die Tagfagungen auf den

22. Oktober,

26. November und

24. Dezember 1880,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Beifage angeordnet, dass obige Realitäten nur bei Schätzungswerte an den Meistbietenden werden hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Vicitationsbedingnisse und Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden.

Rudolfswert, am 7. September 1880.

(3917—1)

Nr. 19,711.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird im Nachhange zum diesgerichtlichen Edicte vom 5. August 1880, Z. 17,160, bekannt gemacht:

Es werde bei fruchtlosem Verstreichen der zweiten exec. Realfeilbietungs-Tagfagung in der Executionsfache des Josef Graf Auersperg (durch Herrn Dr. v. Wurzbach) gegen den Prodigus Michael Stembou in Brunnndorf nunmehr zu der auf den

6. Oktober 1880

anberaumten dritten exec. Feilbietung der Realitäten Einl.-Nr. 549 ad Sonnegg und Einl.-Nr. 555 ad Sonnegg, dann Einl.-Nr. 47 und 66 ad Steuergemeinde Brunnndorf mit dem ursprünglichen Anhange geschritten.

R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 5. September 1880.

(3819—1)

Nr. 5660.

Executive

Realitätenversteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Domladiš von Feistritz (als Cessionär des Anton Domladiš) die exec. Versteigerung der dem Matthäus Sajn von Grafenbrunn Nr. 36 gehörigen, gerichtlich auf 487 fl. 70 kr. geschätzten Realität Urb.-Nr. 4 ad Bezirksamt Feistritz bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar die erste auf den

8. Oktober,

die zweite auf den

12. November

und die dritte auf den

10. Dezember 1880,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandreality bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingnisse, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Feistritz, am 25ten August 1880.

(3920—2)

Nr. 13,675.

Executive

Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur hier die executive Versteigerung der dem Michael Stembou in Brunnndorf gehörigen, gerichtlich auf 450 fl., 300 fl., 90 fl. und 60 fl. bewerteten Realitäten Einl.-Nr. 549 und 555 ad Sonnegg und Einl.-Nr. 47 und 66 ad Brunnndorf bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar die erste auf den

9. Oktober,

die zweite auf den

10. November

und die dritte auf den

11. Dezember 1880,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Pfandreality bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Vicitationsbedingnisse, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchsextracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach, am 22. Juni 1880.

(3806—1)

Nr. 2573.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Počtaj von Smerje die dritte exec. Feilbietung der dem Josef Trebec von dort gehörigen Realitäten sub Urb.-Nr. 24 ad Gut Neufosel und Urb.-Nr. 11 ad Herrschaft Prem bewilliget und zu deren Vornahme die Tagfagung auf den

8. Oktober 1880,

vormittags 9 Uhr, mit dem Anhange angeordnet, dass die Realitäten hiebei auch nöthigenfalls unter dem Schätzungswerte per 700 fl. hintangegeben werden.

R. k. Bezirksgericht Feistritz, am 17ten August 1880.

(3919—1)

Nr. 20,082.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, dass, nachdem in der Executionsfache der k. k. Finanzprocuratur gegen Josef Holevar von Pudlog Nr. 1 zu der auf den 11ten September 1880 angeordnet gewesenen ersten exec. Feilbietung der Realität Rectf.-Nr. 392 ad Zobelsberg tom. I, fol. 4, in Pudlog C.-Nr. 1 gelegen, kein Kauf-lustiger erschienen ist, zu der auf den

9. Oktober 1880

anberaumten zweiten exec. Realfeilbietung mit dem früheren Anhange geschritten werden wird.

R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 13. September 1880.

(3916—1)

Nr. 19,744.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, dass, nachdem zu der in der Executionsfache des Franz Culfar (durch Herrn Dr. Mosch) gegen Anton Pöslner (durch dessen Curator Dr. v. Wurzbach) pcto. 400 fl. f. A. auf den 4. d. M. angeordneten zweiten exec. Feilbietung der Realität Extra-Post 6 ad Weinegg kein Kauf-lustiger erschienen ist, zu der auf den

6. Oktober 1880

anberaumten dritten exec. Feilbietung mit dem ursprünglichen Bescheidsanhange geschritten werden wird.

R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 6. September 1880.

(3918—2)

Nr. 16,522.

Exec. Besitz- und Genuss-

rechteversteigerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Maria Stef-fel (durch Dr. Mosch) die exec. Versteigerung der dem Josef Počtaj von Plehjuze gehörigen, gerichtlich auf 300 fl. geschätzten Besitz- und Genussrechte auf die zur Realität Urb.-Nr. 28 ad Moos-thal gehörigen, noch nicht abgeschriebenen Parcellen 3411, 3412 und 3413 bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar die erste auf den

6. Oktober,

die zweite auf den

6. November

und die dritte auf den

11. Dezember 1880,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Amtsgebäude mit dem Anhange angeordnet worden, dass die Besitz- und Genussrechte bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Vicitationsbedingnisse, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 28. Juli 1880.

(3921—1)

Nr. 20,118.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird im Nachhange zum diesgerichtlichen Edicte vom 24. Mai 1880, Z. 11,359, hiemit bekannt gemacht, dass die erste exec. Feilbietung der dem Martin Kumbš von Wröst gehörigen, gerichtlich auf 7029 fl. 40 kr. geschätzten Realität Einl.-Nr. 272 und 869 ad Sonnegg erfolglos geblieben ist, daher am

9. Oktober 1880,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts zur zweiten exec. Feilbietung mit dem vorigen Anhange geschritten wird.

Laibach, am 13. September 1880.

(3604—3)

Nr. 3901.

Relicitation.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Lorenz Strazišar von Hruskarje als Nachhaber seines Eheweibes Margaret Strazišar die Relicitation der von Mathias Patis von Großoblak im Executionswege erstandenen, im Grundbuche der Herrschaft Radlischel sub Urb.-Nr. 149/242, 243, Rectf.-Nr. 462 vorkommenden, dem Georg Strazišar von Hruskarje gehörig gewesenen, gerichtlich auf 935 fl. bewerteten Realität bewilliget und zu deren Vornahme eine einzige Tagfagung auf den

16. Oktober 1880,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, dass obige Realität hiebei nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

R. k. Bezirksgericht Laas am 11ten Mai 1880.

(3699—3)

Nr. 16,433.

Erinnerung

an den unbekannt wo befindlichen Johann Skubic von Selo Nr. 3 und 25, seine muthmaßlichen Erben, d. i. seine Mutter Marianna Skubic und seinen Bruder Skubic, beide unbekanntten Aufenthaltes.

Von dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Skubic von Selo Nr. 3 und 25, seinen muthmaßlichen Erben, d. i. seiner Mutter Marianna Skubic und seinem Bruder Skubic, beide unbekanntten Aufenthaltes, hiemit erinnert:

Es habe wider sie bei diesem Gerichte Martin Romé, Grundbesitzer in Kleinaltendorf Nr. 4, eine Klage auf Anerkennung der Erstigung dreier Realitäten und Gestattung der grundbüchlichen Eigenthumseinverleibung eingebracht, über welche die Tagfagung zur ordentlichen mündlichen Verhandlung auf den

5. Oktober 1880,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Advocaten Herrn Dr. Valentin Jarnik in Laibach als Curator ad actum bestellt.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Verttheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Beklagten, welchen es übrigens frei steht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 28. Juli 1880.

(3722—1) Nr. 5867.

Reassumierung Dritter exec. Feilbietung.

Ueber Ansuchen des Michael Kol von Martinsbach wird die mit dem Bescheide vom 10. Jänner 1874, Z. 162, auf den 13. März 1874 angeordnet gewesene und sohin sistierte dritte exec. Feilbietung der dem Thomas Uršič von Unterseedorf gehörigen, gerichtlich auf 3230 fl. bewerteten Realitäten sub Rectf.-Nr. 648 und 648^{1/2}, ad Haasberg wegen schuldigen 161 fl. 70 kr. s. A. reassumando auf den 21. Oktober 1880, vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem früheren Anhang angeordnet.

R. l. Bezirksgericht Voitsch, am 28sten Juli 1880.

(3818—1) Nr. 5902.

Executive Feilbietungen.

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird kundgemacht:

Es sei über Ansuchen des Blas Tomšič von Feistritz die exec. Feilbietung der dem Anton Stefančič von Jablaniz Nr. 12 gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Jablaniz sub Urb.-Nr. 169 vorkommenden, gerichtlich auf 550 fl. bewerteten Realität sammt An- und Zugehör wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 30. November 1878, Z. 11,172, schuldigen 25 fl. c. s. c. bewilliget und zu deren Vornahme die Tagsatzung auf den 8. Oktober,

12. November und 10. Dezember 1880,

jedesmal 9 Uhr vormittags, im Amtsgebäude mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Realität bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der letzten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Die Feilbietungsbedingungen der Grundextract und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden. Zugleich werde der unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigerin Helena Stefančič von Jablaniz Josef Beniger von Feistritz Nr. 39 behufs Wahrung ihrer Rechte zum Curator ad actum bestellt und ihm der bezügliche Feilbietungsbescheid zugestellt.

R. l. Bezirksgericht Feistritz, am 21. August 1880.

(3915—1) Nr. 11,849.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Valentin Cirman von Medno (durch Herrn Dr. Sajovic) die exec. Versteigerung der der Helena Brečelnik von Bizmarje gehörigen, gerichtlich auf 2880 fl. geschätzten Realität Urb.-Nr. 60, tom. II, fol. 155 ad Unterthurn und Rectf.-Nr. 38, tom. I ad St. Veit bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

9. Oktober, die zweite auf den 10. November und die dritte auf den

11. Dezember 1880,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anhote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Den unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigern Josef und Maria Wrechl wird gleichzeitig bekannt gegeben, daß ihnen zur Wahrung ihrer diesfälligen Rechte Herr Dr. Valentin Zarnik in Laibach zum Curator ad actum bestellt und diesem der Feilbietungsbescheid eingehändigt wurde.

Laibach, am 3. Juni 1880.

(3668—1) Nr. 5719.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Mencinger von Krainburg die exec. Versteigerung der dem unbekanntem Johann Filipič (durch den Curator Herrn Dr. Burger) gehörigen, gerichtlich auf 75 fl. geschätzten, im Grundbuche Michelfstetten sub Urb.-Nr. 72^{1/2}, vorkommenden Realität und des in der Steuergemeinde Michelfstetten liegenden Ackerz zu resjem Parc.-Nr. 1271 bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

22. Oktober, die zweite auf den

23. November und die dritte auf den

23. Dezember 1880, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anhote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. l. Bezirksgericht Krainburg, am 12. August 1880.

(3914—1) Nr. 12,734.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Strubelj (durch Herrn Dr. Sajovic) die exec. Versteigerung der dem Johann Grinc von Sap gehörigen, gerichtlich auf 1099 fl. 40 kr. geschätzten Realität Urb.-Nr. 433, tom. I, fol. 37 ad Zobelsberg bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

9. Oktober, die zweite auf den

10. November und die dritte auf den

11. Dezember 1880, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anhote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach, am 12. Juni 1880.

(3724—1) Nr. 5629.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Gertraud Oblak von Topol die exec. Versteigerung der dem Thomas Popel von Vigaun Hs.-Nr. 13 gehörigen, gerichtlich auf 1090 fl. geschätzten Realität sub Rectf.-Nr. 440 ad Gut Turnal bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

21. Oktober, die zweite auf den

20. November und die dritte auf den

22. Dezember 1880, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anhote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. l. Bezirksgericht Voitsch, am 28sten Juli 1880.

(3785—1) Nr. 4703.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Michael Kovacič von Smerje die executive Versteigerung der dem Jakob Malickar von dort gehörigen, gerichtlich auf 1400 fl. geschätzten Realität Urb.-Nr. 22^{1/2}, des Gutes Neufotel bewilliget und hiezu zwei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

8. Oktober und die zweite auf den

12. November 1880,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anhote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. l. Bezirksgericht Feistritz, am 9ten Juli 1880.

(3906—1) Nr. 3552.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur für Krain (nom. des h. k. l. Aarars) die exec. Versteigerung der dem Gregor Sollik in Savica gehörigen, gerichtlich auf 6188 fl. geschätzten Realität Urb.-Nr. 932 ad Herrschaft Velbes bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

23. Oktober, die zweite auf den

23. November und die dritte auf den

23. Dezember 1880, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anhote ein 10proc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Unter einem wird den obiger Realität pfandrehtlich sichergestellten Johann Sollik'schen Erben erinnert, daß ihnen Andreas Supan von Bormarkt zum Curator ad actum bestellt worden ist.

R. l. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 7. August 1880.

(3903—1) Nr. 3190.

Erinnerung

an Johann Pogačnik von Posauz, rücksichtlich dessen unbekanntes Rechtsnachfolger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird dem Johann Pogačnik von Posauz, rücksichtlich dessen unbekanntes Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert:

Es habe wider denselben bei diesem Gerichte sub praes. 28. Juli 1880, Z. 3190, Anna Pogačnik von Posauz Nr. 5 die Klage pcto. Eigenthumserkennung und Gestattung der Eigenthumseinverleibung der Realitäten Rectf.-Nr. 968, Post-Nr. 3 ad Herrschaft Radmannsdorf und

Rectf.-Nr. 293/d ad Herrschaft Radmannsdorf eingebracht und wurde zur mündlichen Verhandlung über diese Klage die Tagsatzung auf den

20. Oktober 1880,

vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 a. G. O. hiergerichts angeordnet.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den Georg Jurgelle von Ditof als Curator ad actum bestellt.

Der Beklagte wird hievon zu dem Ende verständiget, damit er allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheine oder sich einen anderen Sachwalter bestelle und diesem Gerichte namhaft mache, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreite und die zu seiner Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsfälle mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und der Beklagte, welchem es übrigens frei steht, seine Rechtsbegehre auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

R. l. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 30. Juli 1880.

(3815—1) Nr. 5863.

Bekanntmachung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird dem Anton Znidarsič von Feistritz, rücksichtlich dessen unbekanntes Rechtsnachfolger, bekannt gegeben:

Es haben Frau Johanna Ferousič von Feistritz und Maria Tomšič von Grafenbrunn wider dieselben sub praes. 19ten August 1880, Z. 5863, die Klage auf Anerkennung der Illiquidität der bei der Johann Tomšič'schen Realität Urb.-Nr. 392/2 ad Herrschaft Adelsberg haltenden Saksforderung pr. 228 fl. 14 kr. G. M. s. A. hiergerichts eingebracht, worüber die Tagsatzung zur summarischen Verhandlung auf den

2. Oktober 1880,

vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang des § 18 Summarpatent angeordnet und dem Beklagten zur Wahrung deren Rechte Herr Anton Znidarsič jun. von Feistritz zum Curator ad actum bestellt wurde.

Hievon werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie zur obigen Tagsatzung entweder selbst erscheinen oder dem Gerichte einen andern Bevollmächtigten namhaft machen, widrigens die Streitssache mit dem befehlten Curator allfällig verhandelt und nach dem Bescheide entschieden werden würde.

R. l. Bezirksgericht Feistritz, am 21sten August 1880.

(3913—1) Nr. 19,351.

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird den unbekanntes Rechtsnachfolgern des Mathias Dimnik von Unterföflitz hiemit eröffnet, daß Maria Brečelnik Dimnik (durch Herrn Dr. Mosič) gegen Mathias Dimnik, resp. dessen unbekanntes Rechtsnachfolger, die Klage de praes. 31. August 1880, Z. 19,351, pcto. 35 fl. s. A. hiergerichts überreicht hat, welche zur mündlichen Verhandlung im Bezugsverfahren auf den

8. Oktober 1880,

um 9 Uhr vormittags, hiergerichts verabschieden und der Bescheid dem den unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolgern des Mathias Dimnik aufgestellten Curator ad actum Herrn Dr. Franz Papp, Advocat in Laibach, zugestellt wurde.

Hievon werden die unbekannt wo befindlichen Rechtsnachfolger des Mathias Dimnik mit der Weisung verständiget, sich zur Tagsatzung entweder selbst zu stellen, einen anderen Rechtsfreund zu stellen oder dem aufgestellten Curator die allfälligen Befehle an die Hand zu geben, da sonst diese Rechtsfälle nur mit dem aufgestellten Curator verhandelt und darüber was Rechtens ist erkannt werden würde.

R. l. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 1. September 1880.

(3636-2) Nr. 4394.
Exec. Realitätenverkauf.
 Die im Grundbuche der Herrschaft Polland sub tom. VI, fol. 84, Rectf.-Nr. 540 vorkommende, auf Andreas Butala aus Grisch Nr. 5 vergewährte, gerichtlich auf 232 fl. bewertete Realität wird über Ansuchen des Johann Kratar von Doblitsche (durch Josef Plave von dort Nr. 34) zur Einbringung der Forderung aus dem Vergleiche vom 12ten April 1861, Z. 1366, pr. 115 fl. 45 kr. ö. W. f. A., am
 22. Oktober,
 26. November
 um oder über dem Schätzungswert und
 22. Dezember 1880
 auch unter demselben in der Gerichtskanzlei jedesmal um 10 Uhr vormittags an den Meistbietenden gegen Erlag des 10 procentigen Badiums feilgeboten werden.
 R. l. Bezirksgericht Tschernembl, am 24. April 1880.

(3731-2) Nr. 6403.
Executive Realitätenversteigerung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird bekannt gemacht:
 Es sei über Ansuchen des Jakob Lavrencic von Brückl (Cessionär des Thomas Kovacic von Soderschiz) die executive Versteigerung der dem Anton Hof von Martinsbach Hs.-Nr. 27 gehörigen, gerichtlich auf 1293 fl. geschätzten Realität sub Rectf.-Nr. 668 und Urb.-Nr. 190/1120 ad Haasberg bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den
 14. Oktober,
 die zweite auf den
 17. November
 und die dritte auf den
 15. Dezember 1880,
 jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.
 Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
 R. l. Bezirksgericht Voitsch, am 2ten August 1880.

(3721-2) Nr. 6135.
Executive Realitäten-Versteigerung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird bekannt gemacht:
 Es sei über Ansuchen des Thomas Schmoeck von Niederdorf Hs.-Nr. 33 die exec. Versteigerung der der Gertraud Sedt von Niederdorf Hs.-Nr. 70 gehörigen, gerichtlich auf 1599 fl. geschätzten Realität sub Rectf.-Nr. 575 ad Haasberg bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den
 13. Oktober
 die zweite auf den
 15. November
 und die dritte auf den
 16. Dezember 1880,
 jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.
 Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
 R. l. Bezirksgericht Voitsch, am 29ten Juli 1880.

(3640-2) Nr. 3950.
Exec. Realitätenverkauf.
 Die im Grundbuche der Herrschaft Gottschee sub tom. 34, fol. 240 vorkommende, auf Georg Koste aus Unterdeutschau vergewährte, gerichtlich auf 350 fl. bewertete Realität wird über Ansuchen des Josef Jaklic von Gottschee, zur Einbringung der Forderung aus dem Vergleiche vom 8. Juli 1879, Z. 4537, pr. 100 fl. ö. W. f. A., am
 22. Oktober,
 26. November
 um oder über dem Schätzungswert und
 am
 22. Dezember 1880
 auch unter demselben in der Gerichtskanzlei jedesmal um 10 Uhr vormittags an den Meistbietenden gegen Erlag des 10 procentigen Badiums feilgeboten werden.
 R. l. Bezirksgericht Tschernembl, am 4. Juli 1880.

(3707-2) Nr. 17,016.
Bekanntmachung.
 Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Novak aus Zartschpotof, resp. dessen Rechtsnachfolgern, hiemit eröffnet, daß Maria Novak in Zartschpotof (durch Herrn Dr. Valentin Zarnil) gegen Georg Novak die Klage de praes. 1. August 1880, Z. 17,016, peto. Anerkennung der Ersetzung des Eigenthumsrechtes der Realität Urb.-Nr. 7, Rectf.-Nr. 6, tom. I, fol. 13 ad Dobrava und Gestattung der grundbüchlichen Einverleibung desselben zugunsten der Klägerin sammt Anhang hiergerichts überreicht hat, welche zur ordentlichen mündlichen Verhandlung auf den
 8. Oktober 1880,
 vormittags 9 Uhr, verbeschieden wurde und der Bescheid dem dem unbekannt wo befindlichen Georg Novak aufgestellten Curator ad actum Herrn Dr. Franz Munda, Advocat in Laibach, zugestellt wurde.
 Hieron wird der unbekannt wo befindliche Georg Novak, resp. dessen Rechtsnachfolger, mit der Weisung verständigt, zur Tagsatzung entweder selbst zu erscheinen, einen anderen Rechtsfreund zu bestellen oder dem aufgestellten Curator die allfälligen Behelfe an die Hand zu geben, da sonst diese Rechtsache nur mit dem aufgestellten Curator verhandelt und darüber was Rechtens ist erkannt werden würde.
 R. l. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 3. August 1880.

(3713-2) Nr. 7314.
Erinnerung.
 an Mathias Verbič von Voitsch, resp. Cecca, Mathias Zaveršnik von Dobrava und Josef Sevnik von Laibach, unbekanntes Aufenthaltes, resp. deren unbekanntes Rechtsnachfolger.
 Von dem k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird dem Mathias Verbič von Voitsch, resp. Cecca, Mathias Zaveršnik von Dobrava und Josef Sevnik von Laibach, unbekanntes Aufenthaltes, resp. deren unbekanntes Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert:
 Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Franz Semrov von Oberdorf die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-erklärung der für dieselben auf der Realität sub Rectf.-Nr. 13, Urb.-Nr. 4 haftenden Satzposten pr. 120 fl., pr. 50 fl., pr. 134 fl., pr. 52 fl. 3 kr. und 23 fl. 29 kr. f. A. überreicht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den
 8. Oktober 1880,
 vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang des § 29. a. G. O. angeordnet wurde.
 Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Ignaz Gruntar, k. k. Notar in Voitsch, als Curator ad actum bestellt.
 R. l. Bezirksgericht Voitsch, am 20ten Juli 1880.

(3727-2) Nr. 6315.
Executive Realitäten-Versteigerung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird bekannt gemacht:
 Es sei über Ansuchen des Thomas Baraga von Zirkniz die exec. Versteigerung der der Anna Baraga von Grahovo gehörigen, gerichtlich auf 2175 fl. geschätzten Realität sub Rectf.-Nr. 704 ad Haasberg bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den
 21. Oktober,
 die zweite auf den
 20. November
 und die dritte auf den
 22. Dezember 1880,
 jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.
 Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
 R. l. Bezirksgericht Voitsch, am 31ten Juli 1880.

(3730-2) Nr. 5617.
Executive Realitätenversteigerung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird bekannt gemacht:
 Es sei über Ansuchen des Matthäus Sezon von Zerovnica die exec. Versteigerung der dem Anton Kovac von Grahovo Hs.-Nr. 50 gehörigen, gerichtlich auf 1025 fl. geschätzten Realität sub Rectf.-Nr. 691 und 739 ad Haasberg bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den
 14. Oktober,
 die zweite auf den
 17. November
 und die dritte auf den
 15. Dezember 1880,
 jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.
 Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
 R. l. Bezirksgericht Voitsch, am 26ten Juli 1880.

(3726-2) Nr. 6801.
Executive Realitätenversteigerung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Voitsch wird bekannt gemacht:
 Es sei über Ansuchen des Lorenz Lovko von Grahovo die executive Versteigerung der dem Franz Segar von Zerovnica Hs.-Nr. 28 gehörigen, gerichtlich auf 390 fl. geschätzten Realität sub Rectf.-Nr. 789 und 793 ad Haasberg bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den
 21. Oktober,
 die zweite auf den
 20. November
 und die dritte auf den
 22. Dezember 1880,
 jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.
 Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der

Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
 R. l. Bezirksgericht Voitsch, am 2. August 1880.

(3637-2) Nr. 4396.
Exec. Realitätenverkauf.
 Die im Grundbuche der Catastralgemeinde Tributsche sub Einl.-Nr. 13 vorkommende, auf Anna Prijanovic aus Tributsche Nr. 13 vergewährte, gerichtlich auf 845 fl. bewertete Realität wird über Ansuchen des Peter Radojlic von Bojance Nr. 4, zur Einbringung der Forderung aus dem Urtheile vom 26. Mai 1879, Z. 3474, pr. 5 fl. 50 kr. ö. W. f. A., am
 22. Oktober,
 26. November
 um oder über dem Schätzungswert und
 am
 22. Dezember 1880
 auch unter demselben in der Gerichtskanzlei jedesmal um 10 Uhr vormittags an den Meistbietenden gegen Erlag des 10 procentigen Badiums feilgeboten werden.
 R. l. Bezirksgericht Tschernembl, am 24. Juli 1880.

(3905-2) Nr. 3551.
Executive Realitäten-Versteigerung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht:
 Es sei über Ansuchen der Gertraud Lutanc von Zaternil die exec. Versteigerung der dem Matthäus Lutanc aliter Ufanc von Zaternil gehörigen, gerichtlich auf 2304 fl. 50 kr. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Radmannsdorf sub Rectf.-Nr. 862 vorkommenden Realität bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den
 15. Oktober,
 die zweite auf den
 15. November
 und die dritte auf den
 15. Dezember 1880,
 jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.
 Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
 R. l. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 26. August 1880.

(3904-2) Nr. 2685.
Executive Realitäten-Versteigerung.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht:
 Es sei über Ansuchen des Lorenz Zdesar von Laibach die exec. Versteigerung der dem Andreas Rozman von Seebach gehörigen, gerichtlich auf 1576 fl. geschätzten, sub Urb.-Nr. 484, 327, 402 und 535¹/₂, ad Herrschaft Belde vorkommenden Realitäten bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den
 20. Oktober,
 die zweite auf den
 20. November
 und die dritte auf den
 20. Dezember 1880,
 jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.
 Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und die Grundbuchsextracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
 R. l. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 3. Juli 1880.

Verlag der **Grün'schen** Buchhandlung in
Queblinburg, vorrätzig in der Buchhandlung
von (1951)

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach:
(Bester Briefsteller in 26. Auflage.)

W. G. Campes vollständiger Briefsteller,

oder Anweisungen, Briefe aller Art nach
den darin enthaltenen 230 Musterbriefen im
besten Stil schreiben und einrichten zu lernen.
Ferner 100 Formulare zu Eingaben, Gesuchen
und Klageschriften.

Sechszwanzigste Auflage. — 90 fr.
Per Kreuzbandverfendung 95 fr.

NB. Es ist dies unbedingt einer der besten
Briefsteller, wovon mehr als 125,000 Exem-
plare in 25 Auflagen abgesetzt wurden.

Gächter

Jamaika-Rum

in verschiedenen Qualitäten, von 15 fr. an per
½ Liter, in jeder beliebigen Quantität, sowie
auch sämtliche **Theesorten** zu haben
bei (3955) 3—1

Eduard Mahr,

Theehandlung, Fischernplatz Nr. 3.



Wäsche,

eigenes Erzeugnis, und
Herren- u. Damen-Modewaren
solid und billig bei

G. J. Samann,

Hauptplatz (3561) 9
Preiscurante franco.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse (Luftdruckgebisse)

werden nach der neuesten Kunstmethode, ohne
die vorhandenen Wurzeln zu entfernen, schmerz-
los eingesetzt, hohle Zähne mit guten Füllungs-
massen dauernd plombiert, schmerzlose

Bahnoperationen

mittels Luftgas vorgenommen vom

Bahnarzt A. Paichel,

wohnt an der Gradetzkybrücke, I. Stock, und
ordiniert täglich von 9 bis 12 und von 2 bis
5 Uhr. (3501) 11

Dr. Hirsch

heilt geheime Krankheiten jeder Art (auch ver-
altete), insbesondere **Harnröhrenflüsse**, **Pollu-
tionen**, **Manneschwäche**, **Geschwüre**, **Syphilis**
und **Hantansschläge**, **Fluss** bei Frauen, ohne
Berücksichtigung des Patienten nach ganz neuer
Methode in nur wenigen Tagen gründlich
(bisect). Ordination: (3216) 20

Wien, **Mariahilferstraße Nr. 31,**

täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonn- und Feiertage
von 9 bis 4 Uhr. Honorar mäßig.

Behandlung auch brieflich.

Wohnungen

am **Congressplatz.**

Im Zinshause der **Matloa slovenska** ist
der erste und zweite Stock zu vermieten.

Auskunft erteilt **J. Vilhar.** (3899) 3—2

(3621—3) Nr. 4875.

Todeserklärung.

Josef Djredkar von **St. Jobst** ist
seit der Schlacht von **Custoza** 1866,
welche er beim 7. Jägerbataillon, vierte
Compagnie, mitmachte, verschollen. Der-
selbe wird aufgefordert,

binnen einem Jahre

von seinem Leben hieher Kunde zu geben,
widrigens zur Todeserklärung geschritten
werden wird.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht
Oberlaibach, am 4. August 1880.

(3692—2) Nr. 18,174.

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird bekannt gemacht, dass mit
Beschluss des k. k. Landesgerichtes Laibach
vom 6. Juli 1880, Z. 4641, **Franz Belic**
von Laibach wegen Blödsinnes unter
Curatel gestellt wurde. Demselben wurde
Blas Belic von Laibach als Curator
bestellt.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 20. August 1880.

(3943) Nr. 6247.

Bekanntmachung.

Bei dem k. k. Landes- als Han-
delsgerichte Laibach wurde am 11ten
September 1880 im Handelsregister
für Gesellschaftsfirmen bei der darin
eingetragenen Firma: „**Erste allgemeine
Versicherungsbank „Slovenija“** in Lai-
bach in Liquidation“:

1.) die Löschung der Firmazeich-
nung der ausgeschiedenen Mitglieder
des Liquidationscomitès **Josef Debeuz**
und **Franz Schollmayer** sowie

2.) die Löschung der Firmazeich-
nung des Rechtsconsulenten **Florian
Konfshegg** vorgenommen.

Laibach, am 11. September 1880.

(3909—1) Nr. 18,363.

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
in Laibach ist den laut Dienersrelation
verstorbenen **Anton Strojcar**, **Mathias
Grime**, **Jakob Grime**, **Martin Aghin**,
Tabulargläubiger der **Johann Grime'schen
Realität** Urb.-Nr. 433 ad Herrschaft
Zobelsberg, resp. deren unbekanntem Rechts-
nachfolgern, zur Wahrung ihrer Rechte in
der Executionssache des **Anton Strubel**
von **Streindorf** gegen **Johann Grime** in
Sap pcto. 63 fl. Herr Dr. **Franz Papez**,
Advocat in Laibach, zum Curator ad
actum bestellt und diesem die Feilbietungs-
bescheide ddo. 12. Juni 1880, Z. 12,734,
zugestellt worden.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 24. August 1880.

(3922—1) Nr. 19,112.

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei den unbekanntem Erben der
Gertraud Kofszeg geb. **Komatar** in **Seni-
tshiza** zur Wahrung der Rechte derselben
in der wider sie von der k. k. Finanzpro-
curatur in Laibach als gesetzliche Ver-
treterin der **Johann Jamnik'schen Armen-
stiftung** für die Pfarre **Zayer** pcto. 210 fl.
anhängig gemachten Streitfache zum Cu-
rator ad actum Herr Dr. **Robert von
Schrey**, Advocat in Laibach, bestellt und
ihm der Klagsbescheid vom 15. Juni
1880, Z. 13,126, zugestellert worden.

Dessen werden die **Gertraud Kofszeg'schen**
Erben mit dem Anhang verständig-
digt, dass sie ihre Behelfe dem genannten
Herrn Curator mittheilen oder sich um
Aufstellung eines andern Curators bewer-
ben.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 31. August 1880.

(3666—1) Nr. 3257.

Kundmachung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach
wird kundgemacht:

Es sei über Ansuchen des Eigenthümers
Anton Furlan die Amortisirung folgen-
der Forderungen, und zwar:

1.) der bei der Realität des **Anton Fur-
lan** von **Slap** Nr. 81 ad Herrschaft
Wippach tom. XXII, pag. 232 und
238, nur Einlage Z. 100 der Steuer-
gemeinde **Slap** zufolge Bewilligung
25. September 1829, Z. 1936, seit
9. November 1829 für **Franz Fer-
jančič** von **Slap** recte **Wippach**
haftenden Forderung pr. 211 fl. 29 fr.
s. A. und

2.) der bei der Realität desselben ad
Leutenburg Einlage Z. 68 auf
Grund des Ehevertrages vom 14ten
Juli 1812 zufolge Bewilligung
16. August 1822, Z. 1827, seit
20. September 1823 für **Francisca
Jamšek** geb. **Premmerstein** pr. 876 fl.
47 fr. haftenden Forderung,

mittels Edictes eingeleitet worden, und
es werden diejenigen, welche darauf An-
sprüche erheben, aufgefordert, dieselben
bis 15. September 1881
anzumelden.

R. I. Bezirksgericht Wippach, am
6. Juli 1880.

(3912—1) Nr. 20,037.

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei für den angeblich irrsinnig
gewordenen **Emil Ludwig Herr Dr.
v. Schrey** behufs Empfangnahme des
diesgerichtlichen Bescheides ddo. 10. Sep-
tember 1880, Z. 20,037, zum Curator
ad actum bestellt worden.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 10. September 1880.

(3911—1) Nr. 19,026.

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei für den Verlass des **Martin
Schlander**, gewesenen Pfarrers in **Burgdorf**,
in der Executionssache des **Franz Doberlet**
und **H. Harisch** in Laibach pcto. 86 fl. 10 fr.
s. A. gegen diesen Verlass unter Zustel-
lung des Pfändungs- und Schätzungs-
bescheides Herr Dr. **Franz Papez**, Advoca-
t in Laibach, zum Curator ad actum
bestellt worden.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 9. September 1880.

(3869—2) Nr. 7364.

Bekanntmachung.

Vom k. k. Bezirksgerichte **Littai** wird
bekannt gemacht:

Es sei dem unbekannt wo befind-
lichen **Pietro Polano** von **Grazdorf** der
k. k. Notar Herr **Lukas Svetec** in **Littai**
zum Curator ad actum bestellt worden.

R. I. Bezirksgericht **Littai**, am 12ten
September 1880.

(3886—3) Nr. 4315.

Bekanntmachung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte in **Wip-
pach** wird hie mit bekannt gegeben:

Das k. k. Landesgericht Laibach habe
auf Grund der gepflogenen Erhebungen
die **Josefa Lulik** von **Sturja** Hs.-Nr. 24
gerichtlich als wahnsinnig zu erklären befunden
und es sei derselben deren Ehegatte **An-
dreas Lulik** Hs.-Nr. 24 von **Sturja** als
Curator bestellt worden.

R. I. Bezirksgericht **Wippach**, am
10. September 1880.

(3910—1) Nr. 19,460.

Erinnerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
in Laibach wird für die unbekanntem
Rechtsnachfolger des verstorbenen **Lorenz
Brecelnik** als Tabulargläubiger der **Rea-
lität** der **Helena Brecelnik** aus **Bizmarje**
hie mit erinnert, dass ihnen zur Wahrung
ihrer Rechte in der Executionssache des
Valentin Cirman (durch Herrn Dr.
Sajovic) gegen **Helena Brecelnik**, Rechts-
und Besignachfolgerin des **Anton Brecel-
nik** von **Bizmarje**, pcto. 504 fl., 240 fl.,
259 fl., 222 fl. und 190 fl. s. A. Herr
Dr. **Jarnik** als Curator ad actum be-
stellt worden sei.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 2. September 1880.

(3665—1) Nr. 4260.

Erinnerung

an **Paul Kuralt** und dessen unbekanntem
Erben.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte **Lac**
wird dem **Paul Kuralt** und dessen unbe-
kanntem Erben hie mit erinnert:

Es habe wider sie bei diesem Gerichte
Franz Pintar von **Tschepule** die Klage
pcto. Löschung der Forderung aus dem
Notariatsacte vom 8. Mai 1812 und
dem Urtheile vom 9. Juli 1816 pr.
300 fl. s. A. eingebracht, worüber die
Tagfakung hiergerichts auf den
8. Oktober 1880,
vormittags 9 Uhr, angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten
diesem Gerichte unbekannt und dieselben
vielleicht aus den k. k. Erblanden ab-
wesend sind, so hat man zu ihrer Ver-
tretung und auf ihre Gefahr und Kosten
den Herrn **Mathias Koller** von **Lac** als
Curator ad actum bestellt.

Lac, am 14. August 1880.

(3826—3) Nr. 2792.

Erinnerung.

Den Tabulargläubigern **Blas**, **Ursula**,
Maria und **Katharina Matijazic** und
Rechtsnachfolgern, unbekanntem Aufenthalt-

tes, wird hie mit erinnert:

Es sei denselben unter gleichzeitiger
Zustellung der Rubriken vom 14. Juni
1880, Z. 2217, **Christian Laurer** von
Senofetsch zum Curator ad actum auf-
gestellt worden.

R. I. Bezirksgericht **Senofetsch**, am
6. September 1880.

(3827—3) Nr. 2764.

Erinnerung.

Den Tabulargläubigern **Josef**, **Ursula**
und **Elisabeth Konobl**, **Maria Sever** verest.
Konobl, **Theresia Muha** und **Paul Se-
mončič**, sämmtliche von **St. Michael**, und
Kaspar Doles von **Hrenowiz** und Rechts-
nachfolgern, unbekanntem Aufenthalt, wird
hie mit erinnert:

Es sei denselben unter gleichzeitiger
Zustellung der Rubrik vom 15. Juni
1880, Z. 2220, **Peter Del-Ling** von
Senofetsch zum Curator ad actum auf-
gestellt worden.

R. I. Bezirksgericht **Senofetsch**, am
5. September 1880.

(3825—3) Nr. 2791.

Erinnerung.

Den Tabulargläubigern **Johann An-
brozic** von **Stofle**, **Helena Novak**, **Jakob
Stlemba**, **Thomas** und **Ursula Konob**
und Rechtsnachfolgern, unbekanntem Auf-
enthalt, wird hie mit erinnert:

Es sei denselben unter gleichzeitiger
Zustellung der Rubriken vom 14. Juni
1880, Z. 2216, **Jarnej Margon** von
Senofetsch zum Curator ad actum auf-
gestellt worden.

R. I. Bezirksgericht **Senofetsch**, am
6. September 1880.

(3693—3) Nr. 19,066.

Erinnerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
in Laibach wird den unbekanntem Rechts-
nachfolgern des Dr. **Andreas Rapret** als
Tabulargläubiger der **Realität** des **Be-
lentin Rikelj** von **Zapotof** hie mit erinnert,
dass ihnen zur Wahrung ihrer Rechte
in der Executionssache des **Franz Jamnik**
von **Unterauersperg** gegen letzteren pcto.
237 fl. sammt Anhang Herr Dr. **Ughajbich**
als Curator ad actum bestellt wor-
den sei.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 28. August 1880.

(3688—2) Nr. 15,560.

Erinnerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird den unbekanntem Rechts-
nachfolgern des verstorbenen **Josef Selan**
als Tabulargläubiger der **Johann und Wil-
helm Selan'schen** Realitäten in **Innergort** hie
mit erinnert, dass ihnen zur Wahrung
ihrer Rechte in der Executionssache des
k. k. Finanzprocuratur Herr Dr. **Franz
Papez** zum Curator ad actum bestellt
wurde.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 25. August 1880.

(3697—3) Nr. 18,593.

Erinnerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird dem unbekannt wo befind-
lichen **Lorenz Blas** von Laibach hie mit
erinnert, dass zur Wahrung dessen Rechte
über das Gesuch des **Franz Končan** von
Dravlje um Einverleibung der Eigen-
thumsrechtes auf die Realität **Einl.-Nr.
306** ad **Oberschischka** und **Realität Einl.-
Nr. 60** ad **Dravlje** unter gleichzeitiger
Zustellung des diesgerichtlichen Grund-
buchsbescheides vom 25. Mai 1880,
Z. 11,447, Herr Dr. **Alfons Wolf** in
Laibach zum Curator ad actum auf-
gestellt worden sei.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 23. August 1880.

(3697—3) Nr. 18,593.

Erinnerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird dem unbekannt wo befind-
lichen **Lorenz Blas** von Laibach hie mit
erinnert, dass zur Wahrung dessen Rechte
über das Gesuch des **Franz Končan** von
Dravlje um Einverleibung der Eigen-
thumsrechtes auf die Realität **Einl.-Nr.
306** ad **Oberschischka** und **Realität Einl.-
Nr. 60** ad **Dravlje** unter gleichzeitiger
Zustellung des diesgerichtlichen Grund-
buchsbescheides vom 25. Mai 1880,
Z. 11,447, Herr Dr. **Alfons Wolf** in
Laibach zum Curator ad actum auf-
gestellt worden sei.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 23. August 1880.

(3697—3) Nr. 18,593.

Erinnerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird dem unbekannt wo befind-
lichen **Lorenz Blas** von Laibach hie mit
erinnert, dass zur Wahrung dessen Rechte
über das Gesuch des **Franz Končan** von
Dravlje um Einverleibung der Eigen-
thumsrechtes auf die Realität **Einl.-Nr.
306** ad **Oberschischka** und **Realität Einl.-
Nr. 60** ad **Dravlje** unter gleichzeitiger
Zustellung des diesgerichtlichen Grund-
buchsbescheides vom 25. Mai 1880,
Z. 11,447, Herr Dr. **Alfons Wolf** in
Laibach zum Curator ad actum auf-
gestellt worden sei.

R. I. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-
bach, am 23. August 1880.

(3697—3) Nr. 18,593.